



Die Flucht ist geglückt, das Kind ist mit Mutter, Vater oder Geschwistern in Deutschland.

UND NUN? Geflüchtete Kinder sind angekommen in Kindertagesstätten und Offenen Ganztagschulen. Und das ist richtig so. Denn sie alle haben ein Recht auf Bildung von Anfang an. Unabhängig davon, ob sie noch in einer Unterkunft des Landes oder der Kommune wohnen, eine Duldung haben, subsidiären – also befristeten – Schutz erhalten oder als Asylbewerber anerkannt wurden: Sie alle haben das Recht auf einen Kitaplatz ab dem zweiten Lebensjahr und auf einen Schulplatz mit sechs.

Für diese Bildung sorgen Erzieher*innen und Lehrer*innen. Doch viele von ihnen sind beunruhigt. Und viele Mütter und Väter auch – die der Neuankömmlinge sowieso, und manchmal auch die der anderen Kinder.

Wie wird die Verständigung mit dem Kind und den Eltern klappen? Was hat das Kind während der Flucht erlebt, ist es traumatisiert? Welche Zuwendung braucht es, und

bleibt dann noch Zeit für die übrigen Kinder? Haben wir genug Kapazitäten, um angemessen mit einem, mehreren, vielen geflüchteten Kindern umgehen zu können?

Zunächst einmal sind die Kinder aus Syrien oder Afghanistan, Albanien oder Gambia vor allem eines: Kinder.

Und, ja, einiges in ihrem Leben unterscheidet sich vom Alltag anderer Kinder. Viele sprechen wenig oder kein Deutsch. Manche leben in Sammelunterkünften, haben keinen Rückzugsort und finden nachts kaum Schlaf. Manche sind durch Kriegs- oder Fluchterlebnisse traumatisiert und belastet durch die Ungewissheit, wie es für sie und ihre Familien in Zukunft weitergeht. Aber die Neuankömmlinge tragen nicht nur an ihrem Leid, sondern sie bereichern das Leben in Kitas und Schulen auch durch neue Sprachen, ihre vielfältigsten Erfahrungen und einen ungewohnten Blick auf den Alltag in Deutschland. Wie Schulgemeinschaften und Kindertagesstätten mit diesen Herausforderungen und Chancen umgehen können, zeigt das Handbuch „**Vom Weggehen zum Ankommen**“. Es basiert auf dem Konzept der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und dem Index für Inklusion.

Denn Inklusion heißt nicht: Die Neuen müssen hineingepasst werden. Inklusion heißt, gemeinsam mit allen Schule und Kita zu Orten der Bildung für alle zu machen. Konkrete Hilfe dafür geben Übungen wie das „Namensspiel“, „Meine Sprachen und deine Sprachen“, die „Familienwege“ oder das „Empathie-Dreieck“ und zahlreiche Kinderbuchempfehlungen.

Das Handbuch „Vom Weggehen zum Ankommen“ ist inklusiv, multiperspektivisch, praxis- und lebensnah.

Die einfühlsamen Illustrationen und die Gestaltung von Kathi Richartz (i-frame-media) geben dem Buch eine fröhliche Lebendigkeit und machen es zu einem optischen Erlebnis.

Mercedes Pascual Iglesias u.a.:

Vom Weggehen zum Ankommen. Geflüchtete Kinder in der Kita und der OGS.

Ein Handbuch der Chancenwerkstatt für Vielfalt und Teilhabe, Integrationsagentur AWO Mittelrhein e.V., in Kooperation mit dem Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten

Kostenlos erhältlich unter vielfalt@awo-mittelrhein.de

